



Rede zum Haushalt 2023

Eigentlich erschien alles klar. Im Januar haben wir, die Mitglieder der ÖDP Fraktion, uns den aufgestellten Haushalt angeschaut. Wir haben die Veränderungen bei der Steuer- bzw. bei der Umlagekraft, bei der Schlüsselzuweisung und natürlich bei der Gewerbesteuer diskutiert. Was soll denn alles gebaut werden und wieviel Geld ist dafür in diesem Jahr vorgesehen? Können wir uns das alles leisten? Ein tiefer Griff in die Rücklagen und eine respektable Schuldenaufnahme machen so manches möglich. Sollen wir zustimmen oder sollen wir ablehnen? Schließlich übernehmen wir Stadträte die Verantwortung für den von der Verwaltung vorgeschlagenen Haushalt.

Bei dieser Diskussion wurde sehr schnell das eigentliche Problem immer deutlicher. Der Haushalt 2022 war bereits grenzwertig, der Haushalt 2023 ist es wieder. Die laufenden Ausgaben wurden 2022 von den Einnahmen nur knapp gedeckt, 2023 ist es wieder so. Der Übertrag vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt war 2022 minimal, 2023 ist es wieder so. Die geplanten Investitionen konnten auch letztes Jahr nur dank der vorhandenen Rücklagen und dank einer Schuldenaufnahme finanziert werden. Die Regierung von Schwaben hatte bereits 2022 Probleme uns den Haushalt zu genehmigen und die Regierung wird auch 2023 abermals Probleme haben uns diesen Haushalt zu genehmigen.

Wir sind Schwaben. Jeder von uns weiß, dass diese Art des Haushaltens nicht lange funktionieren kann. Wir taten es 2022 trotzdem. Gegen die Stimmen der ÖDP. Aber: wer hätte es gedacht, wir hatten Glück! Statt den veranschlagten 36,5 Mio. erwirtschafteten unsere Unternehmer 49,0 Mio. Gewerbesteuer und retteten uns damit unseren defizitären Haushalt.

Glück ist aber keine Grundlage für gutes wirtschaften. Gutes wirtschaften beruht auf einem elementaren Prinzip. Die Ausgaben dürfen auf Dauer nicht höher als die Einnahmen sein. Umso solider ein Haushalt in diesem Sinne geführt wird, umso mehr kann man sich leisten. Lebt man trotz Rekordeinnahmen auf Pump, dann geht das schnell schief. Wir haben gerade Rekordeinnahmen. Wir leben auf Pump. Das geht schief!

Wir haben auch das eigentliche Problem unserer Haushaltsschiefelage erkannt. Die Steigerungen bei den Personalkosten und beim sächlichen Aufwand waren 2021, 2022 und nun auch wieder 2023 überproportional hoch. Wie uns bereits letztes Jahr versichert wurde, ist es das Ziel der Stadtverwaltung diese Entwicklung in den Griff zu bekommen. Eine Strukturkommission wurde gegründet. Wir Stadträte bekommen keine Informationen. Die Frage nach einem verbindlichen Zeitplan – wohlgemerkt nur nach einem Zeitplan, nicht nach Ergebnissen – bleibt unbeantwortet! Trinkt man in dieser Kommission nur Kaffee? Kann sein, wir wissen es nicht!

Die Baukosten gehen durch die Decke. Die Preissteigerungen beim Alten Rathaus in Ammendingen zum Beispiel sind gravierend höher, als es durch den aktuellen Preissteigerungsindex zu begründen wäre. Was machen wir dagegen? Wir Stadträte wissen es nicht.

Das sind allesamt schlechte Voraussetzungen, um der Verwaltung das Vertrauen zu schenken und um diesen Haushalt zu zustimmen.

Im Januar hatten wir tatsächlich beschlossen: wir tragen einfach dieselbe Haushaltsrede vor, wie bereits 2022. Ein paar kleine Änderungen, mehr nicht - es hat sich ja nichts verändert.



Rede zum Haushalt 2023

Und dann kam alles anders. Unser Kämmerer, Herr Fülle, hat nach nur knapp drei Haushaltsjahren gekündigt. Manche würden sagen: das sinkende Schiff verlassen. Am 5. März haben die Memminger Bürger ihrem damaligen Oberbürgermeister Schilder nicht mehr das Vertrauen geschenkt. Wir Stadträte bekamen kurz darauf vom damaligen OB die folgende Mitteilung: „Es ist das Gebot der Fairness, dass ich Jan Rothenbacher Gestaltungsspielräume für den Haushalt 2023 einräume. Nur so ist es meinem Nachfolger möglich, eigene Akzente zu setzen und nicht durch den Haushaltsbeschluss einen Tag vor Amtsantritt vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden.“

Was nun?

Wir haben einen neuen Kämmerer, Herrn Markus Weiß, und einen neuen Oberbürgermeister, Herrn Jan Rothenbacher. Die beiden haben einen Haushalt geerbt, der nicht der ihre ist, aber aus Zeitgründen auch nicht mehr zu ändern ist. Akzente können nicht mehr gesetzt werden. Ein Gestaltungsspielraum ist nicht vorhanden. Wir sind der Meinung, dass es wichtig ist, für eine konstruktive Zusammenarbeit eine solide Grundlage zu legen. Dazu muss man gegenseitig Vertrauen haben. Anders geht es nicht. Deshalb werden dem Haushalt 2023 trotz allem zustimmen. Bitte, meine Damen und Herren, werten Sie unsere Zustimmung als Vertrauensvorschuss für unseren neuen Kämmerer und unseren neuen OB.

Im Zuge dieses Vertrauensvorschusses haben wir auch die Hoffnung, dass in Zukunft ökologische Themen eine andere Priorität bekommen werden als sie es bisher hatten. Wir sind zum Beispiel der Meinung, dass wir nicht priorisiert unnütze neuen Straßen bauen sollten. Nicht in Dickenreishausen und auch nicht in Steinheim. Dieses Geld ist im ersten Schritt deutlicher besser angelegt, wenn wir es in günstige, alternative Energiegewinnung anlegen. Wir müssen in Maßnahmen investieren, die unseren Haushalt entlasten und gleichzeitig unsere Zukunft sichern.

In diesem Sinne auf eine gute Zusammenarbeit und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!